

Dann gibt es nur eins!

Du. Mann an der Maschine und Mann in der Werkstatt. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst keine Wasserrohre und keine Kochtöpfe mehr machen - sondern Stahlhelme und Maschinengewehre, dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Mädchen hinterm Ladentisch und Mädchen im Büro. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst Granaten füllen und Zielfernrohre für Scharfschützengewehre montieren, dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Besitzer der Fabrik. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst statt Puder und Kakao Schießpulver verkaufen, dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Forscher im Laboratorium. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst einen neuen Tod erfinden gegen das alte Leben, dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Dichter in deiner Stube. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst keine Liebeslieder, du sollst Haßlieder singen, dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Arzt am Krankenbett. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst die Männer kriegstauglich schreiben, dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Pfarrer auf der Kanzel. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst den Mord segnen und den Krieg heilig sprechen, dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Kapitän auf dem Dampfer. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst keinen Weizen mehr fahren - sondern Kanonen und Panzer, dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Pilot auf dem Flugfeld. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst Bomben und Phosphor über die Städte tragen, dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Schneider auf deinem Brett. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst Uniformen zuschneiden, dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Richter im Talar. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst zum Kriegsgericht gehen, dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Mann auf dem Bahnhof. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst das Signal zur Abfahrt geben für den Munitionszug und für den Truppentransport, dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Mann auf dem Dorf und Mann in der Stadt. Wenn sie morgen kommen und dir den Gestellungsbefehl bringen, dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Mutter in der Normandie und Mutter in
der Ukraine, du, Mutter in Frisko und London,
du, am Hoangho und am Mississippi, du,
Mutter in Neapel und Hamburg und Kairo und
Oslo - Mütter in allen Erdteilen, Mütter in der
Welt, wenn sie morgen befehlen, ihr sollt
Kinder gebären, Krankenschwestern für
Kriegslazarette und neue Soldaten für neue
Schlachten, Mütter in der Welt, dann gibt es
nur eins:
Sagt NEIN! Mütter, sagt NEIN!

Denn wenn ihr nicht NEIN sagt, wenn IHR nicht nein sagt, Mütter, dann:

dann:

In den lärmenden dampfdunstigen Hafenstädten werden die großen Schiffe
stöhnend verstummen und wie titanische Mammutkadaver wasserleichtig träge
gegen die toten vereinsamten Kaimauern schwanken, algen-, tang- und
muschelüberwest den früher so schimmernden dröhnenden Leib, friedhöflich
fischfaulig duftend, mürbe, siech, gestorben –

die Straßenbahnen werden wie sinnlose glanzlose glasäugige Käfige blöde
verbeult und abgeblättert neben den verwirrten Stahlskeletten der Drähte und
Gleise liegen, hinter morschen dachdurchlöcherten Schuppen, in verlorenen
kraterzerrissenen Straßen –

eine schlammgraue dickbreiige bleierne Stille wird sich heranwälzen,
gefräßig, wachsend, wird anwachsen in den Schulen und Universitäten und
Schauspielhäusern, auf Sport- und Kinderspielplätzen, grausig und gierig,
unaufhaltsam –

der sonnige saftige Wein wird an den verfallenen Hängen verfaulen, der Reis
wird in der verdorrten Erde vertrocknen, die Kartoffel wird auf den
brachliegenden Äckern erfrieren und die Kühe werden ihre totsteifen Beine wie
umgekippte Melkschemel in den Himmel strecken –

in den Instituten werden die genialen Erfindungen der großen Ärzte sauer
werden, verrotten, pilzig verschimmeln –

in den Küchen, Kammern und Kellern, in den Kühlhäusern und Speichern werden die letzten Säcke Mehl, die letzten Gläser Erdbeeren, Kürbis und Kirschsafft verkommen – das Brot unter den umgestürzten Tischen und auf zersplitterten Tellern wird grün werden und die ausgelaufene Butter wird stinken wie Schmierseife, das Korn auf den Feldern wird neben verrosteten Pflügen hingesunken sein wie ein erschlagenes Heer und die qualmenden Ziegelschornsteine, die Essen und die Schloten der stampfenden Fabriken werden, vom ewigen Gras zugedeckt, zerbröckeln - zerbröckeln - zerbröckeln

–
dann wird der letzte Mensch, mit zerfetzten Gedärmen und verpesteter Lunge, antwortlos und einsam unter der giftig glühenden Sonne und unter wankenden Gestirnen umherirren, einsam zwischen den unübersehbaren Massengräbern und den kalten Götzen der gigantischen betonklotzigen verödeten Städte, der letzte Mensch, dürr, wahnsinnig, lästernd, klagend - und seine furchtbare Klage: WARUM? wird ungehört in der Steppe verrinnen, durch die geborstenen Ruinen wehen, versickern im Schutt der Kirchen, gegen Hochbunker klatschen, in Blutlachen fallen, ungehört, antwortlos, letzter Tierschrei des letzten Tieres Mensch - all dieses wird eintreffen, morgen, morgen vielleicht, vielleicht heute nacht schon, vielleicht heute nacht, wenn - - wenn - -

wenn ihr nicht NEIN sagt.

Quelle:

Wolfgang Borchert, Dann gibt es nur eins!

Aus: Wolfgang Borchert, Das Gesamtwerk, S. 528.

Herausgegeben von Michael Töteberg unter Mitarbeit von Irmgard Schindler.

Copyright © 2007 Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg.

Dann gibt es nur eins

Ms 9

Prolog zu einem Hörspiel Axel Eyebrechts
von Wolfgang Borchert

Du. Mann an der Maschine und Mann in
der Werkstatt. Wenn sie dir morgen ^{befehlen} ~~Wagen~~,
du sollst keine Wasserrohre und keine Koch-
töpfe mehr machen - sondern Stahlhelme
und Maschinenperchore, dann gibt es nur
eins: Sag NEIN!

Du. Mädchen hinterm Ladentisch und
Mädchen im Büro. Wenn sie dir morgen
^{befehlen} ~~Wagen~~, du sollst Granaten füllen und Ziel-
ferrohr für Scharfschützenperchore montieren,
dann gibt es nur eins: Sag NEIN!

Du. Besitzer der Fabrik. Wenn sie dir
morgen ^{befehlen} ~~Wagen~~, du sollst statt Puder und
Kakao Schießpulver verkaufen, dann gibt
es nur eins: Sag NEIN!

Du. Forscher im Laboratorium. Wenn sie
dir morgen ^{befehlen} ~~Wagen~~, du sollst einen neuen
Tod erfinden gegen das alte Leben, dann
gibt es nur eins: Sag NEIN!

Du. Dichter in deiner Stube. Wenn
sie dir morgen ^{befehlen} ~~Wagen~~, du sollst keine
Lieder, du sollst Haßlieder singen,
dann gibt es nur eins: Sag NEIN!

29
Du. Arzt am Krankenbett. Wenn sie dir
wagern ~~befehlen~~ ^{befehlen}, du sollst die Männer Kriegs-
tauglich schreiben, dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

Du. Pfarrer auf der Kanzel. Wenn
sie dir wagern ~~befehlen~~ ^{befehlen}, du sollst den Marsch
segnen und den Krieg heilig sprechen, dann
gibt es nur eins: Sag NEIN!

~~Du. Minister im großen Haus. Wenn
sie dir wagern befehlen, du sollst die
Mobilisierung anordnen, dann gibt
es nur eins: Sag NEIN!~~

Du. Kapitän auf dem Dampfer.
Wenn sie dir wagern befehlen, du
sollst keinen Weizen mehr fahren
sondern Kanonen und Panzer, dann
gibt es nur eins: Sag NEIN!

Du. Pilot auf dem Flugfeld. Wenn
sie dir wagern befehlen, du sollst Bomben
und Phosphor über die Städte werfen, dann
gibt es nur eins: Sag NEIN!

Du. Schneider auf deinem Brett. Wenn
sie dir wagern befehlen, du sollst Uniformen
furschneiden, dann gibt es nur eins:
Sag NEIN!

3) Du. Richter im Talat. Wenn sie dir
wagern befehlen, du sollst zum Kriegs=
gericht gehen, dann gibt es nur eins:
Say NEIN!

Du. Mann auf dem Bahnhof.
Wenn sie dir wagern befehlen, du
sollst das Signal zum Abfahret geben
für den Munitionszug und firt
den Truppentransport, dann gibt
es nur eins: Say NEIN!

~~Da. General. Wenn sie dir wagern
befehlen, du sollst zum Angriff blasen
lassen, dann gibt es nur eins:
Say NEIN!~~

Du. Mann auf dem Dorf und Mann
in der Stadt. Wenn sie wagern kommen
und dir den Bestellungsbehele bringen,
dann gibt es nur eins: Say NEIN!

Du. Mutter in der Normandie und
Mutter in der Ukraine, du, Mutter in
Friske und London, du, am Hoanghe
und am Mississippi, du, Mutter in
Neapel und Hamburg und Kairo und
Oslo, Mutter in allen Erdteilen, Mutter
in der Welt, wenn sie wagern be=
fehlen, ihr sollt Kinder gebären,

4) Krankenschwestern für Kriegs-lazarete⁴
und neue Soldaten für neue Schlachten,
Mütter in der Welt, dann gibt es nur
eins: Sagt NEIN, Mütter, Sagt NEIN!

Denn wenn ihr nicht NEIN sagt,
wenn IHR nicht nein sagt, ^{Mütter} dann:

(leise einsetzendes Trommelwirbel
das sich am Ende zum Pauken-
Bombenperimeter steigert!) } für Egg,
mit Tüte
dazu
schreiben

Dann: Absatz

In den türmenden dampfenden Hafenstädten
werden die großen Schiffe stöhnend veratmen
und wie titanische Mammutkadaver Wasser =

leidig träge gegen die toten vereinsamten Kai =
mauern schwanke, algen-, tang- und muschel =
überwest den früher so schimmernden dröhnenden
Leib, friedhöflich fischfaulig duftend, müde, sied,
rostig, gestorben -

die Straßenbahnen werden wie simtose
planzlose plasängige Käfige blöde verbeult und
abgebälkert neben den verirrten Stahlske-
letten der Drähte und Bleise liegen, hinter
mooschen dachdurchlöcherter Schuppen, in
verlorenen Kraterzerissenen Straßen verloren -

eine schlammprave dickbreiige blei =
sone Stille wird sich heranwälzen, gepfäpzig,
wachsend, wird aufwachen in den Schulen
und Universitäten und Schauspielhäusern,
auf Sport- und Kinderspielplätzen, pausig

und pierig unaufhaltsam —

der sonnen saftige Wein wird an den
verfallenen Hänfen verkauft, der Reis wird
in der verdorbenen Erde vertrocknen, ~~und~~
die Kartoffel ^{wird} auf den brachliegenden Äckern
erfrizern ~~und~~ und die Kühe werden ihre
todstifen Beine wie ungelippte Melkschmel
in den Himmel strecken —

In den Instituten werden die genialen
Erfindungen des großen Ärzte sauer werden,
verrotten, pilzig verschimmeln —

in den Küchen, Kammern und Kellern,
in den Kühlhäusern und Speichern werden
die letzten Säcke Mehl, die letzten Gläser
Erdbeeren, Kürbis und Kirschsaff verkounen —

Das Brot unter den ungestützten Tischen und
auf zersplitterten Tellern wird grün werden
und die ausgelaufene Butter wird stin-
ken wie Schmierseife, das Korn auf den
Feldern wird neben verrosteten Pfeifen
winzigen fein wie ein erschlagenes
Heer und die qualmen den Ziegelschornsteine
die Essen und die Schlote der stampfenden
Fabriken werden, von eripen Gas fuge-
deckt, zerbröckeln — zerbröckeln — zerbröckeln —

dann wird der letzte Mensch, mit zerfetztem
Gedärmen und verpesteter Lunge, antwortlos
und einsam unter der giftig glühenden
Sonne und unter wankenden Bestirnen
unbesirren, einsam frischen den unüber-

schbaren Massenfräbern und den kalten
Götzen der gigantischen betonklötzigen Ver-
ödeten Städte, der letzte Mensch, dürr,
Walrusartig, lästernd, klagend - und seine
fürchtbare Frage: WARUM? wird
ungehört in der Steppe zerrinnen, durch
die versteinerten Ruinen wehen, versinken
im Schutt der Kirchen, gegen Hochbauwerk
klatschen, in Blutlachen fallen, unge-
hört, antwortlos, letzter Tierschrei des
letzten Tieres Mensch -

all dieses wird eintreffen, morgen
morgen vielleicht, vielleicht heute nacht
schon, vielleicht heute nacht -
Wenn -- Wenn --!

Wart
für
Ejebis

(Der Trommelwirbel steigert sich
zum Paukenwirbel, das nun plötzlich
abbricht. Dann ertönt die ruhige
und sachliche Stimme des Ausagers:)

Morgen beginnt in London
die Außenminister Konferenz.

1